

5. Mini-Paralympics im Parkstadion Wilsdruff



Am 24. Mai 2006 nun waren es die 5. Mini-Paralympics, die im Wilsdruffer Parkstadion durchgeführt wurden. Es ist also bereits zu einer guten Tradition geworden, dass sich jedes Jahr im Mai Kinder der Förderschule Meißen und Freital sowie der Mittelschule Wilsdruff treffen, um ihre Kräfte in sportlichen Wettkämpfen zu messen. Träger der Veranstaltung waren wieder der Städtische Betreuungs- und Pflegeverein Wilsdruff e.V., die Stiftung Leben und Arbeit, die Förderschule für geistig Behinderte Freital, die Mittelschule Wilsdruff und der Kreis-

sportbund. Angetreten zum Wettkampf waren ca. 100 Schülerinnen und Schüler. Schirmherr der diesjährigen Mini-Paralympics war das Mitglied des Sächsischen Landtages Herr Dr. Roland Wöller, der die Spiele eröffnete und den Wettkämpfern viel Erfolg wünschte. Natürlich ließ es sich der Wilsdruffer Bürgermeister Ralf Rother nicht nehmen, die Mädchen und Jungen ebenfalls zu begrüßen.

Auch in diesem Jahr stiegen wieder viele bunte Luftballons in den Himmel über dem Parkstadion. Na und der Wetterfrosch meinte es ebenfalls gut mit den Wettkämpfern und den zahlreichen Helfern. Im fairen Miteinander traten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Disziplinen an. Sehr angenehm war, wie kameradschaftlich und hilfsbereit die Kinder und Jugendlichen untereinander waren. In den Wettkampfpausen konnte man sich stärken, sich anderweitig sportlich betätigen oder eben mal die Hüpfburg benutzen, die besonders von unseren Gästen aus dem Wilsdruffer Kindergarten emsig genutzt wurde. Den Abschluss der sportlichen Wettkämpfe bildete wieder ein Staffellauf um den Mini-Paralympics-Pokal. Zur Siegerehrung überreichte Matthias Martin, erster Vorsitzender des Städtischen Betreuungs- und Pflegevereins Wilsdruff e.V., den Besten die Medaillen, Urkunden und Geschenke.

Auch in diesem Jahr waren die Mini-Paralympics ein Zeichen für das Engagement der Wilsdruffer Bürger, der Unternehmen und Organisationen, ganz bewusst Verantwortung (im Miteinander unterschiedlicher Gruppen) in der Gesellschaft zu übernehmen.

Peter Preiß, Stiftung Leben und Arbeit

